

„Europa“ - nur mehr eine geographische Ortsangabe?

Politiker bemühen zeitweise noch Schlagworte wie „europäische Kultur“ und „europäische Zivilisation“ wie auch „europäische Werte“, aber diese sind nur mehr Fiktion oder historische Reminiszenz.

Es kann nicht sein, dass ein Jahr Corona mit allen Lockdowns diese inhaltliche Leere in unserem Subkontinent verursacht, vielleicht aber sichtbarer gemacht hat!?!

Tatsache ist, dass Europa ursprünglich auf einem Wertedreieck basierte, das im Lauf der Geschichte oft sehr blutig, weil missverstanden oder einseitig definiert, aber dennoch stets sich dem Ideal im Lauf der Jahrhunderte näherte. – Dieses Wertedreieck kann vereinfacht auf drei Orte fokussiert werden: Athen, Rom und Jerusalem. Aus Athen kam die Idee der Demokratie, die aber damals eher eine Aristokratie war, weil nur den anerkannten Bürgern zugestanden – Heloten und Sklaven waren ausgenommen. Außerdem wurde das geistig-philosophische Fundament dieses Subkontinents dort ersonnen. – Aus Rom kam die Idee der Konstitution, des Plebiszits, des Dialogs, und aus Jerusalem kam die Kunde wonach jeder Mensch ein Abbild Gottes, des Vollkommenen ist, somit jeder jedem anderen gleich wert; Johannes Paul II. sprach von der königlichen Würde JEDES Menschen! Daraus resultiert auch der demokratische Grundsatz „one man - one vote“ – nicht geschlechtsspezifisch gemeint!

Der weltanschauliche Streit ging und geht lediglich darum, ob es Grundsätze, Erkenntnisse gibt, die naturgegeben sind und nicht einem Mehrheitsvotum unterliegen?! Daraus resultieren Fragen wie:

- Darf ein Mensch oder eine numerische Mehrheit einem anderen Menschen das Leben nehmen - abgesehen vom Tyrannen-Mord?!
- Hat der Mensch das Recht sich selbst zu töten?
- Dürfen ungeborene Menschen getötet werden? – Wenn prinzipiell ja, wann und warum?
- Dürfen wir die natürlichen Ressourcen ausbeuten, um unseren Wohlstand zu sichern, auch, wenn wir damit den natürlichen Kreislauf der Natur, die vorgefundene Vielfalt in der Natur nachhaltig stören bis zerstören?!
- Wieweit dürfen wir die Freiheit des Individuums, einer Gruppe von Menschen, oder sogar eines Volkes einschränken, wenn Gefahr in Verzug ist, oder wenn es vielen Menschen, vielleicht sogar der Mehrheit recht ist?
- Dürfen wir Anderen das Recht auf Bildung, auf ein sicheres Dach über dem Kopf, auf freie Entscheidung über gelebte Traditionen, oder eigene religiös, ethnisch-kulturell oder sexuell bedingte Lebensgewohnheiten einschränken oder nehmen?
- Dürfen wir, und wenn ja unter welchen menschengerechten Bedingungen, einzelnen Menschen oder Gruppen das Recht auf freie Ortswahl, und das Recht auf Arbeit einschränken oder nehmen, bzw. nicht gewähren?
- Dürfen wir Menschen, auch wenn diese nicht oder kaum unseren Anerkennungskriterien als Flüchtlinge oder als Immigranten entsprechen, unbescholten und integrationswillig sind, in Diktaturen oder Bürgerkriegsländer abschieben?
- Wieweit spiegeln Umgangsformen die eigenen Wertvorstellungen wieder, und wieviel Toleranz bei Abweichungen von diesen ist der Gemeinschaft zumutbar?

Fragen über Fragen, die aber beantwortet werden müssen – nicht nur verbal oder durch mehrheitlich festgeschriebene oder traditionell gelebte Normen, sondern durch alltägliches, selbstverständliches Verhalten der Menschen in der Gemeinschaft, und in sowie gegenüber seinen natürlichen Gegebenheiten, seiner Mit- und Umwelt.

Der österreichische Schriftsteller Franz Werfel hat die Nationalsozialisten als Menschen bezeichnet, die aller Zivilisation müde wieder Urtiere sein wollten und im etablierten System sein durften - dies oft weidlich ausgenutzt haben und grausamste Bestien wurden.

Wie sieht es heute wieder aus? – Wenn wir Menschen, die ein Leben in Würde und Freiheit suchen jahrelang hinter Stacheldraht sperren, bewusst im Dreck und den eigenen Fäkalien vegetieren lassen, sie schlagen, ihnen jede menschliche Würde nehmen; nur um nach Außen abschreckend zu wirken?!

Wenn wir der Euthanasie Schritt für Schritt die Tore öffnen?!

Wenn wir anderen Völkern deren Entwicklung zu mehr Wohlstand durch Macht und Eigensucht verwehren wie auch im letzten Abkommen der EU mit afrikanischen Staaten aus 2014! Dabei wurde den nicht unterzeichnungswilligen Staaten seitens der EU die Einhebung von Strafzöllen auf afrikanische Waren angedroht. Und die unter diesem Zwang beigetretenen afrikanischen Staaten hatten und haben große Nachteile durch die in dem Abkommen umzusetzenden WTO-Kriterien der Abschaffung aller Handelsbarrieren in v.a. vier Bereichen: a) die Haushaltseinbußen durch die wegfallenden Importzölle; b) im Außenhandel massive Verluste durch sinkende Wechselkurse, wenn die afrikanischen Partner nicht konkurrieren können; c) einen Schock für die schwachen, im Aufbau begriffenen Industriesektoren, die der Konkurrenz aus der EU nicht gewachsen sind; und d) im landwirtschaftlichen Bereich der Ruin der lokalen Märkte und Produzenten durch die hoch subventionierten Billigimporte aus der EU, mit denen sie nicht konkurrieren können.

Wenn wir aus politischer Opportunität wegschauen, wenn Christen aktuell weltweit verfolgt, verjagt oder massakriert werden!

Wenn wir hier voll integrierte, oft auch schon ausgebildete Menschen – siehe Lehrlinge – aus populistischen Gründen gegenüber xenophoben Wählern in Herkunftsländer abschieben, die sie oft selbst nicht kennen, oder wo sie faktisch keine Chancen haben eine sichere Existenz aufzubauen; und darüber hinaus wir sie ökonomisch, und auch demographisch dringend bräuchten.

Wenn wir aus regional egoistischen, zumeist ökonomisch-finanziellen Gründen unsere Natur zupflastern, oder in der Landwirtschaft mit Insektengiften „düngen“, um des schnellen Ernteprofits willen, unsere Haustiere, ebenfalls Geschöpfe mit Würde zur Billigware artenwidrig misshandeln, nur um Quantität liefern zu können.

Wenn wir „Gastarbeitern“ bewusst die Integration verwehrt haben; und diese jetzt in Parallelgesellschaften von außen gesellschaftlich, religiös wie auch politisch gesteuert werden – und wir dies irritiert und missbilligend zur Kenntnis nehmen ohne Ideen zu haben wie diese Probleme praktisch-politisch gelöst werden könnten; das gilt auch für den

sogenannten „politischen Islam“! Wir gründen Institute dagegen, nur um die Menschen zu beruhigen, ohne zu wissen, was wie in diesen Instituten gemacht werden soll. – Das hängt auch damit zusammen, dass wir unsere eigene Geschichte nicht kennen, aus deren Erfahrung wir Ideen für aktuelle Probleme ableiten könnten.

Was politisch inmitten EU-Europas, jedoch ohne Sanktionen oder gemeinsame Gegenmaßnahmen geschieht, ist die Verbreitung von Geschichtsmmythen, um nationale Sonderwege zu legitimieren, die weg von den zumindest noch schriftlich festgehaltenen Werten der EU, der Demokratie und der Idee Europa führen wie in Ungarn und Polen, ansatzweise auch in Tschechien und der Slowakei – alles Sünden aus der Zeit unmittelbar nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, in der EU-Europa völlig falsch agiert oder nicht agiert, ebenso der Europarat versagt hat! – Aber auch „Versteher-Staaten“ mittel- und südeuropäischer Gegebenheiten und der noch erlernten Überlebensbedingungen in den kommunistischen Diktaturen, wie Österreich, haben nach Alois Mock nichts unternommen, um einerseits in Brüssel mehr Verständnis für diese Region zu schaffen und in diesen Ländern selbst aus dem Wissen um diese zivilisatorische Erbmasse aus sozialistisch-diktatorischen Zeiten verständnisvoll den „neuen“ – oft alten – politischen Eliten zu helfen europäisch zu denken, bzw. denken zu lernen.

Ebenso wenig ist es EU-Europa gelungen ein europäisches Bewusstsein auch nur ansatzweise in der breiten Bevölkerung zu verankern – wahrscheinlich auch deshalb, weil es wenig und immer weniger typisch „europäisches“ zu vermitteln gibt – siehe den eingangs erstellten Fragenkatalog!

Wie soll auch europäisches Selbstbewusstsein breitenwirksam entstehen, wenn sich der EU-Außenkommissar vom russischen Außenminister kommentarlos in aller Öffentlichkeit abkanzeln lässt; wenn der Präsident des EU-Rates nicht automatisch aufspringt, um seiner Kollegin, der Präsidentin der EU-Kommission seinen Sessel anzubieten, um die bewusste Kompromittierung der FRAU Präsidentin durch Präsident Erdogan zu konterkarieren?!!!

Lediglich zwei sehr peinliche Ereignisse? Nein, symptomatisch für das mangelnde internationale Selbstbewusstsein der EU und für die zunehmend mangelnde Existenz typisch europäischer Geisteshaltung und darauf basierenden selbstverständlichen gesellschaftlichen wie individuellen Verhaltens!

Wo Europa liegt ist eindeutig, was Europa spezifisch ausmacht, ist immer weniger feststellbar!

Rainer STEPAN

Pensionist, ehemaliger enger Mitarbeiter von Alois Mock, Alfred Maleta, Andreas Khol, etc., dann Führungsfunktionen in der Diplomatischen Akademie und der Metropolenaußenpolitik der Stadt Wien.